



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



MINISTÈRE DE L'ALIMENTATION,
DE L'AGRICULTURE ET DE LA PÊCHE

An das
Mitglied der Europäischen Kommission
Frau Mariann Fischer Boel
200, Rue de la Loi
B-1049 Brüssel

Berlin / Paris, den 2. Juli 2009

Sehr geehrte Frau Kommissarin,

zunächst möchten wir Ihnen noch einmal für die Maßnahmen danken, die die Kommission in den vergangenen Monaten zur Stützung des Milchmarktes ergriffen hat.

Leider haben die Maßnahmen bisher nicht zu einer spürbaren Verbesserung der Lage auf dem Milchmarkt beigetragen. Die Milcherzeugerpreise sind weiterhin rückläufig und wir stellen keine Trendumkehr fest.

Deshalb danken wir Ihnen für Ihre Bereitschaft, ab 22. Juli 2009 die vertiefte Analyse des Marktes mit der Angabe von Möglichkeiten zur Stabilisierung des Marktes für Milcherzeugnisse zu präsentieren, wie vom Rat der Europäischen Union gefordert. In diesem Zusammenhang haben wir Ihre Aussage am Rande des Rates am 22./23. Juni 2009 in Luxemburg zur bevorstehenden Milchmarktanalyse und den damit gegebenenfalls verbundenen Auswirkungen auf die Milchquotenerhöhungen zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen der politischen Einigung am 20. November 2008 über die Gesundheitsüberprüfung der GAP wurde u. a. beschlossen, dass die Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat vor dem 31. Dezember 2010 und dem 31. Dezember 2012 über die Entwicklung der Marktlage und die Bedingungen für ein Auslaufen der Milchquotenregelung berichten soll, „gegebenenfalls zusammen mit geeigneten Vorschlägen“.

Damit wird im Rahmen eines Softlanding ein Vorschlag der Kommission und ein entsprechender Beschluss des Rates zur Aussetzung der Quotenanhebung in 2010 nicht ausgeschlossen. Sie steht im Übrigen auch im Einklang mit den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 18./19. Juni 2009 in Brüssel. Daher bitten wir Sie, im Zuge der vom Europäischen Rat geforderten Marktanalyse mit dem Bericht der Kommission nicht den Weg für ein eventuelles Einfrieren der im Rahmen der Gesundheitsprüfung für 2010 vorgesehenen Erhöhung der Milchquoten zu versperren. In jedem Fall, sind neue Formen von Regeln auf EU-Ebene notwendig, damit der Milchsektor nicht ausschließlich auf Marktregelungen basiert.

Im Übrigen begrüßen wir als Sofortmaßnahme die Absicht der Kommission, dem Rat eine Ausdehnung des Interventionszeitraums für Butter und Milchpulver vorzuschlagen und wünschen eine an die Schwere der konjunkturellen Lage angepasste Dauer.

Zweckdienlich wäre es ferner, die Ausfuhrerstattungen für Käse aufzuwerten und den Mindestpreis von Käse, für den eine Erstattung gewährt werden kann, zu senken.

Schließlich erfordert die Krise im Milchsektor neben der Soforthilfe auch umfassende Überlegungen zur Volatilität der Märkte sowie zur Organisation der Sektoren, z. B. im Bereich der Gestaltung vertraglicher Beziehungen.

Diese Überlegungen sollten sich auch im Sinne der Mitteilung der Kommission über die Qualitätspolitik für Agrarerzeugnisse und der Arbeit der Hochrangigen Gruppe für die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelindustrie auf die Modalitäten für Angaben zu dem Erzeugungsort im Hinblick auf eine gute Information des Verbrauchers erstrecken.

Mit freundlichen Grüßen



Ilse Aigner



Bruno Le Maire